

Sitzung Jugendhilfeausschuss am 27.01.2022

Bericht:

Ausbau der Krisengruppen im Ludwigshafener Zentrum
für individuelle Erziehungshilfen

Holger Förter-Barth, AL Krisenintervention

Ausgangslage

- **Seit 1996 eine Notaufnahmegruppe mit 9 Plätzen**
 - Plätze reichten wegen gestiegenem Bedarf nicht mehr aus
 - Schutz für Kinder war nicht mehr ausreichend gewährleistet
- **Auftrag des JHA vom 25.01.2018: Ausbau der bestehenden Krisenplätze**
 - Ausbau auf drei Gruppen mit je 6 Plätzen, davon eine Gruppe für Kinder von 7—12 Jahren
- **Notwendige Schritte für den Ausbau nach Beschluss des JHA:**
 - Umzug der Abteilung „Ambulante erzieherische Hilfen“ (3-173) aus dem Gebäude Kärntner Str. 21 a in den Rheincenter, 5. OG
 - Schaffung und Besetzung zusätzlicher Stellen über den Stellenplan / Haushalt 2019/2020
 - Neue Konzeption und Betriebserlaubnisse für alle drei Krisengruppen
 - Neueinrichtung aller drei Gruppen (Möbiliar, Geräte)

Zielsetzung für den Ausbau

- **Sicherstellung der Aufnahmemöglichkeiten** für das Jugendamt (3-14) bei Inobhutnahmen und Eilunterbringungen in den Altersgruppen 7-12 und 13-17 Jahre
- **Sicherstellung von Schutz für Kinder und Jugendliche** im Rahmen ihres Aufenthalts in der Krisenintervention

Eckdaten des Ausbaus

- 12.09.2019 **Eröffnung der Explorationsgruppe** (2. Gruppe für Jugendliche neben der bereits bestehenden Notaufnahmegruppe)
- 06.01.2020 **Eröffnung der Notaufnahmegruppe Kinder**
- Insgesamt **14,5 zusätzliche Stellen** eingerichtet und besetzt

Eckdaten des Ausbaus

- **Auslastung** wie kalkuliert, d.h. ausreichend Spielraum für Aufnahmen auch außerhalb der Dienstzeiten des Jugendamts sowie bei eingehenden Anfragen durch die Polizei oder den Bereitschaftsdienst des Jugendamts

Gruppe	Ausl. 2020	Aufn. 2020	Ausl. 2021	Aufn. 2021
NAG Kinder	4,0	43	4,8	39
NAG Jugendl.	4,3	42	5,4	45
Exploration	3,1*	30	4,0	29

- Hinweis: pro Gruppe 6 Plätze vorhanden
- * Gruppe war vorübergehend mit NAG Jug. zusammengelegt

Konzeptionelle Veränderung

- jeweils eigene Angebote für Kinder und für Jugendliche
- mehr **Einzelzimmer**, kleinere Gruppengröße (6 statt 9 Plätze)
- verbesserter Betreuungsschlüssel
- **Schutz für Kinder und Jugendliche** durch Differenzierung, Rahmenbedingungen und stärkeren Fokus auf Kinderrechte verbessert
- hohes Maß an **Beteiligung, Sicherung der Kinderrechte**
- Regeln reduziert auf das Wesentliche - **Kooperation/Compliance** als höchstes Ziel
- **individuelle Vereinbarungen** im Alltag – orientiert daran, welche Bedürfnisse überwiegen und was Kind / Jugendliche/r aktuell leisten kann

Erfolge

- Ausbau hat dazu geführt, dass wir bisher **keine Anfragen mehr wegen voll besetzter Gruppen ablehnen** mussten
- Kinder sind in der Notaufnahmegruppe Kinder (NoKi) **altersgerecht versorgt und begleitet**: kindgerechte Einrichtung, Begleitung im Alltag (Sorgen der Kinder, Freizeit, Tagesstruktur...)
- Durch die veränderte Konzeption gelingt es weitgehend, **Abbrüche zu vermeiden**
- Wir schaffen es, auch **Kinder und Jugendliche mit sehr herausforderndem Verhalten zu halten** („Systemsprenger“) und mit ihnen konstruktive Ergebnisse im Hinblick auf ihre Perspektive zu erzielen.
 - Beispiel Jugendliche T., 15 Jahre alt

Fazit

Es hat sich gelohnt, die finanziellen Mittel in den Ausbau zu investieren.
Es profitieren davon:

- Kinder und Jugendliche in Krisen
- Mitarbeiter*innen der Gruppen
- der Regionale Familiendienst (RFD) beim Jugendamt
- Eltern

**Vielen Dank an den Jugendhilfeausschuss, der diese
Entwicklung mit seiner Entscheidung im Januar 2018
ermöglicht hat!**